

# VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V.

Newsletter 02/2021 (121. Ausgabe)  
24.02.2021

## Niedrigwasserkonzept des Landes Brandenburg

Umweltminister Axel Vogel hat am 15.02.2021 das Landesniedrigwasserkonzept veröffentlicht und damit seine Handlungsstrategie sowie einen Maßnahmenplan zur Vorsorge vor Niedrigwasser und zum Management von extremen Niedrigwasserereignissen vorgelegt. Das mit Beteiligung der Landkreise, kreisfreien Städte und den Gewässerunterhaltungsverbänden erarbeitete Konzept setzt auf ein nachhaltiges Wasserressourcenmanagement als ganzheitlichen Ansatz zum Umgang mit Niedrigwasser. Eine neue Internetplattform wird mit einem pegelspezifischen Warnsystem Niedrigwassersituationen in Brandenburg abbilden.

Der Umweltminister führte dazu aus: "Obwohl Brandenburg reich an Gewässern ist, führen fehlende Niederschläge rasch zu Trockenheit und Niedrigwasser in den Flüssen. Der brandenburgische Wasserhaushalt reagiert sehr schnell auf Niederschlagsdefizite, weil die durchlässigen Sandböden Wasser nicht halten können und über ausgedehnten Wasserflächen eine hohe Verdunstung stattfindet. Brandenburg gehört zu den niederschlagsärmsten Regionen Deutschlands. Die Trockensommer 2018, 2019 und 2020 machen deutlich, dass Anpassungen beim Umgang mit der Ressource Wasser in Brandenburg besonders dringend sind."

Die Niederschläge liegen mit durchschnittlich 568 Millimetern jährlich deutlich unter dem deutschlandweiten Mittelwert von 772 Millimetern (1990 - 2015). Der im Niedrigwasserkonzept enthaltene Arbeitsplan richtet sich vorrangig an die Landesverwaltung. Die erforderlichen Fachdaten sollen auf einer Plattform zum behördenübergreifenden Austausch der Fachleute dienen.

Weiter heißt es in der Pressemitteilung des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz: "Das Umweltministerium wird die Erarbeitung und Umsetzung von Aktivitäten in den einzelnen Flussgebieten - beispielsweise ein angepasstes Staumanagement oder eine bessere Speicherbewirtschaftung - initiieren, begleiten und finanziell unterstützen."

Kommentar: Der Oderverein hat bereits seit fast einem Jahr angesichts der vermehrt festzustellenden Klimaveränderungen in Mitteleuropa ein umfassendes Wassermanagement für die Region gefordert. Er begrüßt, dass nunmehr mit dem Niedrigwasserkonzept ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung erfolgt ist. Auch Hochwasser werden nicht auszuschließen sein, deshalb kann das Niedrigwasserkonzept im Rahmen eines Wassermanagements nur erfolgreich sein, wenn auch diese Situationen in die Betrachtung einbezogen werden. Die Oder spielt auf Grund der abfließenden Wassermengen eine wichtige Rolle im Wasserhaushalt des Landes und muss deshalb ein Teil des Gesamtkonzeptes sein.

## Instandhaltung der Oder nimmt nächsten Schritt

Die Kammerunion Elbe/Oder (KEO) begrüßt, dass am 02.02.2021 das Vorverfahren zur Festlegung des Untersuchungsrahmens für die strategische Umweltprüfung der "Stromregelungskonzeption für die Grenzoder" auch auf deutscher Seite eröffnet wurde. Eine grenzüberschreitende Umweltverträglichkeitsprüfung ermöglicht es, dass sich sowohl deutsche als auch polnische Akteure zu den Maßnahmen äußern können. "Wir hoffen auf einen schnellen und konstruktiven Prozess, um die beschlossenen Maßnahmen des Staatsvertrages von 2015 beidseits der Oder final umzusetzen", so Gundolf Schülke, Generalsekretär der Kammerunion Elbe/Oder.

Das Brandenburger Umweltministerium bemängelte im Landtag am 10.02.2021, dass das Ministerium bis dahin nur per Pressemitteilung von dem Vorhaben erfahren habe. Als Träger öffentlicher Belange seien die zuständigen Fachbehörden zu beteiligen. Die umweltpolitische Sprecherin der bündnisgrünen Landtagsfraktion, Isabell Hiekel, sagte unter der Überschrift "Hochwasserschutz statt Ausbau für die Güterschifffahrt" : "Wir erwarten, dass es beim Vorhaben um die Gewährleistung des Hochwasserschutzes geht und nicht darum, die Oder für die Schifffahrt auszubauen. Eine Regulierung und Vertiefung der Oder zum Zwecke der Schifffahrt, wie dies von polnischer Seite vorgesehen ist, hätte fatale Folgen für das Fluss-Ökosystem und die angrenzenden Auen." Die bündnisgrüne Landtagsabgeordnete Sahra Damus ergänzt: "Zudem müssen die Warnungen ernst genommen werden, dass die Ausbaumaßnahmen das Hochwasserrisiko sogar erhöhen könnten, etwa in Hohenwutzen."

Kommentar: Es bleibt bedauerlich, dass von der Seite der Grünen immer nur Behauptungen für die eintretenden Verschlechterungen aufgestellt werden, die von der Mehrheit der Bevölkerung, die nicht Fachleute für Hochwasserschutz sind, nachvollzogen werden können. Gäbe es ein gewichtiges Beispiel, könnte es doch in einer Pressemitteilung verständlich dargestellt werden. Entweder will man sich diese Mühen nicht machen, weil doch allein der Name "Die Grünen" aussagt, dass hier richtig gedacht und gehandelt wird, oder es gibt keine gewichtigen Gründe und man will in der "grünen" Ecke, in der man es sich gemütlich eingerichtet hat, bleiben, um die Gesamtzusammenhänge zwischen Hochwasserschutz, Verlagerung von Lkw-Verkehren auf der Straße und Klimaschutz auszublenden.

## **Containerverkehre: Binnenschifffahrt wichtiger Partner des Hafens Hamburgs**

In einer Online-Podiumsdiskussion hat sich der Hafen Hamburg Marketing e. V. am 27.01.2021 des Themas "Klein, aber fein: Binnenschifffahrt als wichtiger Partner im Hinterlandverkehr" angenommen. Der Containerumschlag im Hafen Hamburg ist 2020 coronabedingt um 12,4 % zurückgegangen. Mit einem Anteil von 2,4 % spielt der Containertransport mit dem Binnenschiff bisher wirklich nur eine untergeordnete Rolle. Es wurde in der Diskussion auf die wichtige Rolle des HVCC (Hamburg Vessel Coordination Center) verwiesen, dass vor Ankunft des Binnenschiffs die Planung für die Terminalanläufe im Hafen übernehmen kann. Die Deutsche Binnenreederei sei dabei Projektpartner. Seit 1999 führe sie im Verkehr Braunschweig - Hamburg sieben Schiffsabfahrten in der Woche durch und transportiere dabei bis zu 177 TEU. Die Optimierung der Rundläufe im Hafen Hamburg würden den Feedern rund 15 % Zeitersparnis bringen. Der Begriff Nachhaltigkeit könnte einen Schub für die Binnenschifffahrt bringen. Dafür müsse der CO2-Ausstoß in der Binnenschifffahrt im

eigenen Interesse der Unternehmen durch den Einbau neuer Motoren verbessert werden.

Rhenus-Chef Thomas Maaßen sprach auf eine entsprechende Nachfrage das Thema "flachgehende Binnenschiffe" an, zu dem auch Professor Horst Linde, stellvertretender Vorsitzender des Odervereins, ein Papier erstellt hat. Er bejahte, dass solche Schiffe wirtschaftlich seien, wenn es sich um Neubauten handele. Es müsse aber die Breitenbegrenzung beachtet werden, ebenso die Trimmung dieser Fahrzeuge im Einsatz. Maaßen gab zu bedenken, dass aber eine Abladetiefe von 30 cm nicht zu erreichen sei und deshalb die Flachgängigkeit Grenzen habe.

## **Eisbildung auf der Oder**

Die Kältewelle im Februar dieses Jahres hat auch auf der Oder zur Eisbildung geführt. Dabei ist zu beachten, dass die Eisbildung nicht nur von oben her erfolgt. Die Oder gehört zu den Fließgewässern, bei denen sich Grundeis bildet, sodass die Oder vom Grund des Gewässers her zufriert. Das wiederum erhöht die Hochwassergefahr stark. Die niedrigste Warnstufe 1 ist bereits ausgerufen worden. Das inzwischen einsetzende Tauwetter hat die Gefahr beendet.

## **Schiffshebewerk Niederfinow ab 04.03.2021 wieder frei**

Die jährlich erforderlichen Unterhaltungsmaßnahmen am Schiffshebewerk Niederfinow haben eine Sperre des Bauwerks bis zum 03.03.2021 vorgesehen. Die Reparaturarbeiten sollen bis dahin abgeschlossen sein. Bisher ist nicht bekannt, dass die Sperre wie im Vorjahr verlängert werden muss. Ab 04.02.2021 mit Betriebsaufnahme soll die Durchfahrt wieder frei sein.

Ein Termin für die Verkehrsfreigabe des neuen Schiffshebewerks ist bisher nicht bekannt.

\* \* \* \* \*

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Verein veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an [info@oderverein.de](mailto:info@oderverein.de) oder faxen Sie sie an +49 30 47480416.

\* \* \* \* \*

Verantwortl. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender  
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald, Le Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E- Mail [info@oderverein.de](mailto:info@oderverein.de)